



Babys, Babys, Babys: Wenn die Natur Grenzen setzt, kann das Kinderwunschzentrum in Mönchengladbach vielleicht helfen. Und im „Eli“ kamen 2017 landesweit die meisten Kinder auf die Welt.

FOTO: DPA

Babyboom auch dank klinischer Schwangerschaft

In Gladbach ist das einzige Kinderwunschzentrum am linken Niederrhein. Rund 3000 Kinder kamen nach Behandlungen zur Welt.

VON ANGELA RIETDORF

Ungewollte Kinderlosigkeit ist etwas, das weh tut. Sie erschüttert Lebenspläne, löst auch oftmals schwere seelische Krisen aus. Ihre Hoffnung setzen betroffene Paare deswegen oft auf Kinderwunschzentren. Das Kinderwunschzentrum Niederrhein der beiden Gynäkologen Georg Döhmen und Thomas Schalk in Mönchengladbach führt mehr als 1000 Kinderwunschbehandlungen pro Jahr mit überdurchschnittlicher klinischer Schwangerschaftsrate durch. Die Medizin hat in den vergangenen Jahren große Fortschritte im Reproduktionsbereich gemacht. Trotzdem setzt die Natur Grenzen.

Ein unerfüllter Kinderwunsch kann viele Gründe haben, die sich gleichmäßig auf Mann und Frau verteilen. Beim Mann ist die häufigste Ursache eine eingeschränkte Bildung normaler Spermien. Das

kann durch einen nicht behobenen Hodenhochstand in der Kindheit hervorgerufen werden, durch Unfälle oder Infektionen. Bei der Frau können hormonelle Funktionsstörungen vorliegen. Der Eileiter kann geschädigt sein. Oder eine Endometriose, die Ansiedlung von Gebärmutter-schleimhaut außerhalb der

„Schwangerschaften kann man nicht in jedem Alter möglich machen“

Georg Döhmen
Gynäkologe

Gebärmutter, führt zu Unfruchtbarkeit. Aber auch ein fortgeschrittenes Alter der Frau kann eine Empfängnis auf natürlichem Weg verhindern. „Die Eizellen altern mit der Frau“, erklärt Gynäkologe Georg Döhmen. Die biologische Uhr tickt spätestens ab 35 Jahren, dann ste-

hen immer weniger Eizellen zur Verfügung, die sich befruchten lassen. Gleichzeitig steigt das Risiko von Fehlgeburten – der Körper beendet unter Umständen eine Schwangerschaft, weil Fehlbildungen eingetreten sind. Der ungeborene Trend, die Phase der Familiengründung nach hinten zu verschieben, trägt ebenfalls zu ungewollter Kinderlosigkeit bei.

Abhilfe kann das sogenannte Social Freezing schaffen, bei dem Frauen in jüngeren Jahren ihre ebenfalls jungen Eizellen einfrieren lassen, um sie später befruchten zu lassen. Bei sehr späten Schwangerschaften, wie sie häufig in den Medien auftauchen, wenn es um Prominente geht, werden dagegen im Allgemeinen Eizellspenden verwendet, die aber in Deutschland verboten sind. Reproduktionsmediziner Döhmen plädiert an Paare, rechtzeitig über die Familiengründung nachzudenken: „Schwangerschaften

INFO



Gynäkologe Georg Döhmen

Zwei Fachärzte leiten das Kinderwunschzentrum

Leitung Georg Döhmen und Thomas Schalk, beide Gynäkologen. Georg Döhmen hat an der Uni Mainz studiert, 1988 promoviert, seit 1991 Facharzt. Thomas Schalk hat in Marburg und Göttingen studiert, 1992 promoviert, seit 1991 Facharzt.

ten kann man nicht in jedem Alter möglich machen. Dass dies gehen soll, ist ein Trugschluss.“ Im Kinderwunschzentrum Niederrhein kann aber dennoch vielen Paaren geholfen werden. Rund 3000 Kinder sind nach erfolgreichen Behandlungen geboren worden.

So geht das Kinderwunschzentrum vor: Zunächst wird diagnostisch abgeklärt, wo die Ursachen für die Kinderlosigkeit liegen könnten. In 90 Prozent der Fälle, so Döhmen, lässt sich ein Grund ausmachen. Nach der jeweiligen Ursache richtet sich das weitere Vorgehen. Manchmal reicht es schon, den Zyklus zu kontrollieren, damit der Geschlechtsverkehr zum richtigen Zeitpunkt stattfindet. Es können Hormone eingesetzt werden, um die Eierstöcke zur Follikelproduktion anzuregen. Oder aber Ei- und Spermien werden entnommen. Die Mediziner befruchten die Eizellen im Reagenzglas. Die befruchteten

Eizellen reifen zwei bis drei Tage im Brutschrank und werden dann eingepflanzt.

Unter Umständen wird die Reifung im Brutschrank auch um einige Tage verlängert. „So lassen sich die Embryonen besser identifizieren, die entwicklungsfähig sind“, erklärt der Kinderwunsch-Experte und ergänzt: „Das Risiko einer Fehlgeburt wird dadurch gesenkt.“ Im Allgemeinen werden zwei Embryonen transferiert, die überzähligen werden eingefroren und können bei Bedarf dann auch noch später übertragen werden.

Das Kinderwunschzentrum Niederrhein, das einzige am linken Niederrhein, hilft überdurchschnittlich vielen Patientinnen, ihren Kinderwunsch zu erfüllen. Mit Erfolg: Die klinische Schwangerschaftsrate lag 2016 bei etwa 38 Prozent. Die Einrichtung nimmt damit eine Spitzenposition unter den deutschen Kinderwunschzentren ein.

Eli plant Neubau einer Kinderklinik

Das Perinatalzentrum hat eine Top-Note. Es ist zum vierten Mal geburtenstärkste Klinik in NRW.

(RP) Der Geschäftsführer der Städtischen Kliniken, Horst Imdahl, hat drei gute Nachrichten: „Wir bleiben Perinatalzentrum Level 1, wir sind mit 2798 Geburten zum vierten Mal hintereinander NRWs geburtenstärkste Klinik, und wir werden das Raumangebot der Kinderklinik ab 2019 deutlich verbessern.“ Er reagiert damit auf Berichte, dass die Landesregierung die Zahl der Perinatalzentren von 21 auf 13 reduzieren möchte. „Die NRW-Landesregierung schreibt nach eingehender Prüfung durch die Bezirksregierung, dass wir alle Kriterien für das Level 1 erfüllen, zusammen mit Kliniken in Krefeld und Neuss.“

Damit müssen sich nach Überzeugung von Geschäftsführer und den Chefarzten am Eli von Geburtshilfe (Mutter-Kind-Klinik) und dem Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin, Harald Lehnen und Professor Wolfgang Kölfen, werdende Eltern in der Region keine Sorgen mehr um die Versorgung von Früh- und Risikogeburten machen. „Die Sicherheit der Versorgung von Neugeborenen unter 1500 Gramm ist bei uns sehr hoch“, sagt Kölfen.

Jährlich würden am Eli etwa 70 dieser Kinder in der Kinderklinik betreut, das seien doppelt so viele wie noch vor acht Jahren. Der Sicherheitsaspekt bezieht sich nicht nur auf die gesetzlich geforderte und garantierte Wand-an-Wand-Situation von Kreißsaal und Intensivstation sowie die technische Ausstattung.



Froh über Top-Note: Chefarzt Harald Lehnen, Kinderkrankenschwester Ulla, Chefarzt Wolfgang Kölfen, Assistenzärztin Marie-Kristin Wester. FOTO: ELI

Es geht auch um das Team der Ärzte, Hebammen und Pflegekräfte, sagt Lehnen: „Wir haben ein Rescue-Team von jeweils neun Expertinnen und Experten aus beiden Kliniken, das jeweils rund um die Uhr bereit steht. Zudem haben bei uns pro Schicht stets fünf Hebammen und drei Ärzte Dienst.“ Hinzu kommen neben Medizinerinnen und Pflegepersonal unter anderem Psychologen, Sozialarbeiter, Logopäden, und Physiotherapeuten. Die Betreuung der Eltern wird nicht vergessen. Kölfen: „Das ist unabdingbar.“

Der Gesetzgeber verlangt von einem Perinatalzentrum Level 1 die Eins-zu-Eins-Betreuung der Kinder. „Die ist, trotz hohem Personalaufwand, jederzeit gegeben“, so die Chefarzte. Für die Klinik bedeutet dies eine perfekte und sozial verträgliche Personalplanung, sagt die Leiterin des Pflegedienstes von Geburtshilfe und Kinderklinik, Petra Coenen: „Es kann vorkommen, dass plötzlich drei Pflegekräfte gleichzeitig für die Betreuung von drei Frühchen nötig sind. Das verlangt nicht nur von uns eine hohe Flexibilität, sondern auch vom Personal.“

Gleichwohl sei dies kein Selbstläufer. Die Motivation der Beschäftigten gelte es zu fördern und zu stärken, sagt Lehnen. Kölfen ist in diesem Zusammenhang froh, „dass das Eli nicht – wie häufig Kliniken andernorts – die eigene Schule aufgegeben hat. Das stärkt uns.“ Denn der Kampf, sagt Coenen, um gut ausgebildete Kinderkrankenschwestern habe begonnen: „Früher war es umgekehrt. Heute müssen wir uns bei den Auszubildenden bewerben.“ Ähnliches gelte auch für die Ärzte, so Kölfen: „Um sie zu fördern und zu stärken, betreiben wir ein intensives Coaching der jungen Ärzte. Nur so können wir sie halten.“

Die Arbeit eines Perinatalzentrums mit dem Level 1 werde nicht zuletzt auch von vielen niedergelassenen Ärzten getragen, so Lehnen, „wir sind stolz über unser funktionierendes Netzwerk.“ Die Konzentration auf landesweit vergleichsweise wenige Perinatalzentren macht auch mehr Platz notwendig. Geschäftsführer Horst Imdahl: „Nach jetziger Planung wird die Kinderklinik am Eli demnächst durch eine neue und größere ersetzt.“

KINO

Coco - Lebendiger als das Leben, Comet-Cine-Center: 14.30 Uhr.
Criminal Squad, Comet-Cine-Center: 19.45, 22.45 Uhr.
Die Dunkelste Stunde, Haus Zoar: 17.15, 20 Uhr.
Die Kleine Hexe, Comet-Cine-Center: 14.45, 17.15 Uhr.
Dieses beschuete Herz, Comet-Cine-Center: 17.30, 19.45 Uhr.
Ferdinand - Geht STIERISCH ab!, Comet-Cine-Center: 14.30 Uhr.
Hilfe, ich hab meine Eltern geschumpft, Comet-Cine-Center: 14.30 Uhr.
Hot Dog, Comet: 17, 20, 22.45 Uhr.
Insidious - The Last Key, Comer: 23 Uhr.
Jumanji: Willkommen im Dschungel, Comet-Cine-Center: 15 Uhr.
Maze Runner - Die Auserwählten in der Todeszone, Comet-Cine-Center: 14.30, 19.45, 22.30 Uhr.
Maze Runner - Die Auserwählten in der Todeszone 3D, Comet-Cine-Center: 17 Uhr.
Nur Gott kann mich richten, Comet-Cine-Center: 20.15, 22.45 Uhr.
Star Wars: Die letzten Jedi, Comet-Cine-Center: 17, 22.30 Uhr.
Three Billboards outside Ebbing, Missouri, Comet: 17.30, 20.15, 23 Uhr.
Wunder, Comet-Cine-Center: 14.30, 17, 20 Uhr.

DIE ADRESSEN:

Comet-Cine-Center, Viersener Straße 8, Telefon: 02161 8144100.
Haus Zoar, Kapuzinerplatz 12 12, Telefon: 02161 9029020.

NOTDIENSTE

FREITAG

Feuerwehr und Rettungsdienst: ☎ 112
Polizei: ☎ 110
Ärztlicher Notruf: Bundesweite Notrufnummer 116117 (kostenfreie Fax-Nummer für Sprach- und Hörgeschädigte: 0800 5895210).
Apotheken: Kreuzherren-Apotheke, Mönchengladbach-Wickrath, Trompeterallee 21, ☎ 02166 54011, Fr 9-Sa 9. Schiller-Apotheke, Mönchengladbach, Kaiserstr. 68, ☎ 02161 181090, Fr 9-Sa 9.
Notdienstpraxis im Ev. Krankenhaus Bethesda (Blaues Haus), Mönchengladbach, Ludwig-Weber-Straße 15, ☎ 02161 9812510.
Zahnärzte: ☎ 01805986700, 14 ct/Minute aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkhöchstpreis 42 ct/Minute.
Kinderärzte: ☎ 116117, Telefonnummer des kinderärztlichen Notdienstes auf allen AB der Kinderärzte in MG oder unter www.kinderarztnotdienst-mg.de.
Tierärzte: ☎ 02161 52003.

WIR GRATULIEREN

FREITAG, 2. FEBRUAR 90 Jahre
Rosemarie Maaßen, Leostraße 45

NACHTRAG: SONNTAG, 28. JANUAR 90 Jahre
Marga Düppen, Ehrenstraße 29